

Computerclub



Husum

Ausgabe 2/91 für Commodore , Atari ST, PC, Schneider

Vorsitzender: Lothar Fiebig , Damm 12 , 2250 Husum
Telefon: 04841/ 61642 Mailbox: " Tine " 04845/ 1303 (8n1)

Inhaltsverzeichnis:

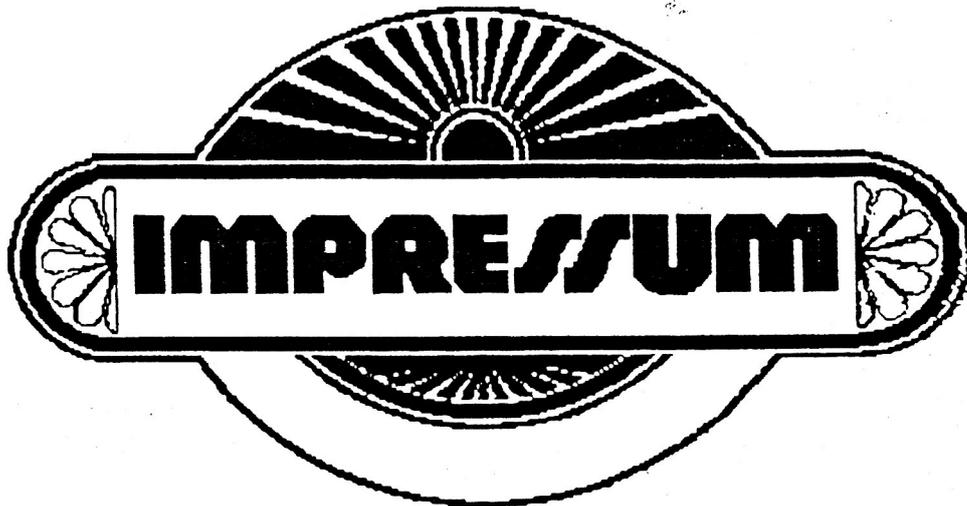
- In eigener Sache
- Schneider CPC 464
- Bericht zur Jahreshauptversammlung
- Ausgaben des CCH im Jahr 1990
- Mailboxstatistik
- Glosse
- Poke-Ecke
- Mein Computer versteht mich nicht
- Desktop Publishing
- Spiele-Ecke
- Witz-Ecke
- Dolphin-DOS 3.0



Redakteure: Udo Stöhrmann (US)
 Hans Nissen (HN)
 Lothar Fiebig (LF)

Linus Klauss (LK)
 Carl-Christian Thomsen (CCT)
 Rainer Salto (RS)

Manni Mörrer (MM)
 Georg Marschke (GM)



Herausgeber:
Computerclub Husum

Redaktion:

Georg Marschke (GM) 04841/71672

Manfred Mörrle (MM) 04841/1049

Lothar Fiebig (LF) 04841/61642

Artikel sind mit dem Kurzzeichen des Redakteurs oder mit dem Namen des Autors gekennzeichnet.

Manuskripteinsendungen:

Manuskripte werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in den vom Computerclub Husum herausgegebenen Publikationen.

Layout:

Georg Marschke

Manfred Mörrle

Anzeigen:

Lothar Fiebig

Der Austausch von Erfahrungen und Informationen erfolgt über diese Clubzeitung. In Ihr werden Informationen über die Clubaktivitäten, Erfahrungsberichte, Tips und Tricks, Buchbesprechungen, Leserbriefe, Bauanleitungen, Spielebeschreibungen usw. veröffentlicht. Diese Beiträge hängen von der Mitarbeit der Mitglieder ab und können daher nicht garantiert werden. Eine rege Beteiligung der Mitglieder an der Zeitung ist also Voraussetzung für das Erscheinen. Auch von Anfängern werden gerne Beiträge angenommen, damit alle von der Clubzeitung profitieren können.

Bankverbindungen:

Sparkasse Nordfriesland

Bankleitzahl 217 500 000

Kontonummer 101036440

Hallo Computer-Fans!

Unsere Clubzeitung ist auf Eure Zustimmung gestoßen und hat sich auch durch die Verbreitung über den Computer Shop Husum über den ursprünglichen Bekanntenkreis hinaus herumgesprochen. Ganz besonderen Dank muß ich hier den Autoren dieser Ausgabe unserer Zeitung aussprechen, durch die das Ganze erst wieder möglich wurde, denn dies ist eine Zeitung zum Mitmachen. Somit können dann die Themen angesprochen werden, die Euch gerade interessieren. Auch Kritik wird weiterhin gerne entgegengenommen, so daß ich immer weiß, was ich besser machen konnte oder was Euch besonders gut gefallen hat. Die Herstellungskosten der Zeitung könnten noch wesentlich billiger werden, wenn man noch einige Werbepartner für unsere Zeitung gewinnen könnte. Deshalb liebe Mitglieder, fragt doch auch bitte mal in Eurem Bekanntenkreis herum, ob nicht der eine oder andere bereit wäre in unserer Zeitung Werbung zu betreiben. Wenn Ihr eine Frage, einen Artikel, eine Anregung o.ä. habt, dann setzt Euch mit mir in Verbindung. Besonders unter den Rubriken K&K-Ecke, Programmservice, Tricks und Tips, Hardware-Ecke und Spielebeschreibung habe ich für die letzte Ausgabe der Zeitung sehr wenig Anregung bekommen - nämlich keine. Redaktionsschluß für die Ausgabe 3/91 ist der 30. April 1991. Die nächst größere Aktivität für unseren Computerclub, außer der wieder im Oktober 91 stattfindenden 8. Nordfriesischen Computerbörse, wird das Maiest zum 10-jährigen Bestehen des Gewerbegebiets vom 9. bis zum 12. Mai 1991 sein. Unser Club wird einen Stand bei der Fa. Grenz-Piromaschinen, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, betreiben. Ich hoffe auf reichliche Unterstützung der Clubmitglieder für diese Tage, denn eine gewisse Öffentlichkeitsarbeit ist für jeden Club wichtig.

TOTGEGLAUBTE LEBEN LÄNGER

Der CPC heute nur noch von Amstrad erhältlich wird bestimmt die Welt der 8-BIT-Rechner bereichern.

Was ist neu an den neuen CPC's?

Beginnen wir mit dem 464-Nachfolger 464 Plus, der zum Vorgänger voll kompatibel ist. Er besitzt nun das vom alten 6128 bekannte Basic der Version 1.1. Die eigentliche Rechnerhardware, also der Z80A-Prozessor, der 64-kByte-RAM-Speicher oder der Sound Chip blieben unverändert, die Platine selbst wurde kleiner und kompakter. Das beim Vorgänger fest eingebaute ROM ist nun beim 464 Plus als Cartridge oder auch Steckmodul vorhanden.

Ohne das Steckmodul, welches mit dem Rechner ausgeliefert wird, ist der Betrieb des 646 Plus nicht möglich. In diesem Steckmodul mit 128 kByte ROM, das an der linken Gehäusesseite in den dafür vorgesehenen Slot gesteckt wird, befinden sich jetzt das CPC-Betriebssystem, die Programmiersprache BASIC und ein Spiel namens Burnin Rubber.

Die im Vorgänger arbeitenden Bausteine 6845 (Videocontroller) und 8255 (Centronics-Controller) wurde im 646 Plus in dem ASIC-Baustein (Application Specific Integrated Circuit) zusammengefaßt. Außerdem stellt dieser Baustein 16kByte Speicher für die Verarbeitung von Sprite-Daten zur Verfügung.

Die Auswahl anzuschließender Peripherie wurde verändert und erweitert. Der beim bisherigen 464 von der Hauptplatine herausgeführte Printerport wurde beim 464 Plus jetzt gegen einen 25-Poligen 8-Bit-Centronics-Anschluß ausgetauscht. Der problemlose Betrieb von Epson-compatiblen Druckern mit Standard-Druckerkabeln wird dadurch möglich.

Hinzu kommen Anschlußmöglichkeiten für maximal zwei digitale oder analoge Joysticks, einen Light Gun oder Light Pen und weitere, individuelle Geräte, etwa Diskettenlaufwerke u.v.m.. Der 6128 Plus ist nach wie vor der große Bruder des 464 und hinsichtlich des gesamten Designs mit dem 464 Plus identisch. Unterschiedlich ist natürlich das Speichermedium, welches beim 6128 plus das bekannte 3"-Diskettenlaufwerk mit 170 kB Speicherkapazität pro Diskettenseite darstellt.

Abgesehen davon, daß der 6128 Plus über insgesamt 128 kByte RAM, den upd765A Diskettencontroller, einen 36poligen Expansions Board für den Anschluß eines Zweitlaufwerks und eben anstelle des Datacorders über ein Diskettenlaufwerk verfügt, gleicht er in den übrigen Features dem 464 Plus wie ein Ei dem anderen.

Zuerwähnen wäre noch das auch schon beim Vorgänger 6128 auf Diskette mitgelieferte Betriebssystem CP/M Plus.

Zu den neuen CPC's stehen ebenfalls neue Amstrad-Monitore zur Verfügung. Die Auswahl besteht hier aus einem Monochrom- und einem Farbmonitor. War der Grünmonitor der alten CPC-Serie alles andere als überzeugend, bietet sein Nachfolger eine graustufenunterstützte Schwarzweißdarstellung vom Feinsten. Ein Wermutstropfen für Besitzer der bisherigen Monitore ist, daß die neuen CPC's ausschließlich mit den neuen Monitoren betrieben werden können.

Die neue CPC-Technik im Überblick

CPC 464 Plus

Bausteine:

Z80A-Prozessor mit 4MHz

64 kByte RAM (41 kByte verfügbar bei Verwendung von Basic),

128 kByte ROM Cartridge mit AMSDOS, BASIC 1.1 und Spiel
Burnin Rubber,

GI-AY-3-8912-Chip für 3 Stimmen und Sound mit 8 Oktaven,

ASIC-Chip (emuliert bisherigen Videocontroller 6845 und Cen-
tronics-Controller 8255, bietet 16 kByte Speicher für Sprites)

Bildschirmspezifikation (Basic):

Modus:	Mode 1	Mode 2	Mode 3
Farbanzahl:	4 aus 27	2 aus 27	16 aus 27
Vert. Aufl.:	200	200	200
Horiz. Aufl.:	320	640	160
Zeichen:	40x25	80x25	20x25

Bildschirmspezifikation (Cartridge-Spiele):

Modus	Mode 1	Mode 2	Mode 3
Farbanzahl:	4 aus 4096	2 aus 4096	16 aus 4096
Sprite-Anzahl:	16	16	16
Sprite-Farben:	16 aus 4096	16 aus 4096	16 aus 4096

Besonderheiten (Cartridge-Spiele):

Unterstützung analoger Joysticks,

Soft-Scroll-Verfahren für fließende Bildübergänge,

Bildschirmteilung in zwei Bereiche bei gleichzeitiger Dar-
stellung,

Soundaufbereitung durch speziellen DMA-Chip, unabhängig von
Z80A-Prozessor

Tastatur:

74 Tasten, QWERTY-Srandart

Datacorder:

Schreibgeschwindigkeit 1 oder 2 kBaud, Motor-Ein/Aus per
Software, Schreibschutzschalter

Anschließbare Peripherie:

8-Bit-Centronics-Drucker, 1 oder 2 digitale Joysticks oder
Game-Paddel, IBM-Standard-Analog-Joystick, Light Gun, Light
Pen, ROM-Cartridge bis 512 kByte Speicher und Diverses

Anschlüsse:

25polige Centronics, zwei 9polige D-type digital, 15polige D-type analog, RJ11 (Light Gun), 50poliges Expansions Board, Cartridge, 3,5mm Klinkenbuchse für Anschluß an Stereoverstärker, 8polige Buchse für Monitor, 5mm Klinkenbuchse für Stromanschluß 5V

Maße in mm:

Gerät	Breite	Höhe	Tiefe
CPC 464/6128	398	46	297
MM 12 Monomonitor	329	308	307
CM 14 Farbmonitor	377	348	360
Game Paddle	124	22	56

Zubehör (im Lieferumfang):

Handbuch, Game Paddle, Cartridge mit AMSDOS, BASIC 1.1 und Spiel Burnin Rubber

CPC 6128 Plus

Baugleich mit CPC 464 Plus mit folgenden Ausnahmen:
128 kByte RAM, aufgeteilt in zwei 64-kByte-Bänke (41 kByte verfügbar bei Verwendung von BASIC, 61 kByte verfügbar bei Verwendung von CP/M-Plus-Betriebssystem),
upd 765A Floppy-Controller,
3"-Diskettenlaufwerk mit 170 kByte Speicherplatz pro Diskettenseite,
36poliger Anschluß für zweites Laufwerk

Zubehör (im Lieferumfang):

Handbuch, Game Paddle, Cartidge mit AMSDOS, BASIC 1.1, und Spiel Burnin Rubber, Diskette mit Betriebssystem CP/M Plus

Kaufpreisee:

CPC 464 Plus mit Monochrom-Monitor	799.-- DM
CPC 464 Plus mit Farbmonitor	999.-- DM
CPC 6128 Plus mit Monochrom-Monitor	999.-- DM
CPC 6128 Plus mit Farbmonitor	1299.-- DM

Viel neues tut sich also im Bereich der CPC-Homecomputer und man darf gespannt sein, ob Sie sich in der User-Szene einen Platz erobern können.

(US)

Jahreshauptversammlung

Am **28.02.1991** fand die Jahreshauptversammlung zum Abschluß des Geschäftsjahres 1990 statt. Neben dem üblichen Kassenbericht standen diesmal Wahlen in erheblichem Umfang auf der Tagesordnung. Es mußten nach Satzung der 1. und 2. Vorsitzende sowie der Kassenwart und ein Kassenprüfer neu gewählt werden.

Nach der Begrüßung durch den "alten" 1. Vorsitzenden **Lothar Fiebig** wird die Beschlußfähigkeit des Plenums (das zu diesem Zeitpunkt **nur 14 stimmberechtigte Mitglieder** umfaßte) festgestellt. Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Der bisherige Kassenwart **Manni Mörr**e gab einen kurzen Überblick über Ein- und Austritte in 1990. 14 Neueintritte hatte der Club zu verzeichnen, demgegenüber standen 31 Austritte, wovon ein Teil wegen erheblicher Beitragsrückstände laut bestehender Satzung vom Clubleben ausgeschlossen worden waren. Dann folgte in Kurzform eine Kassenübersicht. Einnahmen in Höhe von DM 3393.71 standen Ausgaben in Höhe von DM 2442.91 gegenüber, sodaß das Clubvermögen sich am 31.12.90 inclusive Saldenvortrag aus '89 auf DM 1270.63 belief.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Kassenwart und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Aufgrund der Satzungsbestimmungen über die Amtszeiten des Vorstandes mußten neugewählt werden:

1. Vorsitzender (bisher Lothar Fiebig)
2. Vorsitzender (bisher Georg Marschke)

Kassenwart (bisher Manni Mörr)e
Weiterhin mußte ein Kassenprüfer neu gewählt werden, da **Wolfgang Jaeger** nach zweijähriger Amtszeit ausschied.

Als Wahlleiter fungierte Schriftführer **Hans Nissen**, dessen Amtszeit erst im folgenden Jahr endet.

Für das Amt des 1. Vorsitzenden stellten sich **Lothar Fiebig** und **Calle Thomsen** zur Wahl. Gewählt wurde **Lothar FIEBIG** mit 8 zu 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Nach diesem Wahlgang erschienen noch zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder.

Für das Amt des 2. Vorsitzenden wurden **Calle Thomsen** und **Udo Stöhrmann** vorgeschlagen. Gewählt wurde **Calle THOMSEN** mit 9 zu 7 Stimmen ohne Enthaltung.

Als Kassenwart wurden vorgeschlagen **Thomas Schmidt** und **Manni Mörr**e. Gewählt wurde **Manni MÖRRE** mit 11 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung.

Für das Amt des Kassenprüfers stellten sich 3 Mitglieder zur Wahl. Die Stimmauszählung erbrachte folgendes Ergebnis:

Hans-Willi Wulf 7 Stimmen, Wolfgang Müller 6 Stimmen und Udo Stöhrmann 3 Stimmen. Somit sind Kassenprüfer für das laufende Jahr **Hans-Willi Wulf und Volker Grimmke**

Der Vorstand beantragte dann seine Erweiterung um einen **Beisitzer**, der dem Vorstand u.a. bei seiner Entscheidungsfindung behilflich sein soll.

Gleichzeitig wurde eine dadurch notwendige **Änderung der Satzung** beantragt. Das Plenum gibt nach einer Diskussion seine Zustimmung zu beiden Punkten. Die sich anschließende Wahl ergab folgende Stimmverteilung: Udo Stöhrmann 11; Linus Klauß 3 und Thomas Schmidt 2 Stimmen, keine Enthaltung.

Der neue Gesamtvorstand hat also folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender: **Lothar Fiebig**
 2. Vorsitzender: **Carl-Christian Thomsen**
- Kassenwart: **Manfred Mörr**e
Schriftführer: **Hans Nissen**
Beisitzer: **Udo Stöhrmann**.

Jetzt beantragt der Vorstand, daß ihm im Rahmen eines zu erstellenden Haushaltsplanes ein finanzieller Spielraum eingeräumt wird. Dieser Haushaltsplan, der sich an den Sonderausgaben für Materialkauf und Reparaturkosten sowie den bisherigen laufenden Kosten orientieren soll, wird auf der nächsten **außerordentlichen Mitgliederversammlung** gemeinsam mit der beantragten Satzungsänderung zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt. Das Plenum gibt dazu seine Zustimmung.

Weiter wird beantragt, daß der Vorstand für die Dauer der Amtszeit der einzelnen Mitglieder von der Beitragszahlung (als Ersatz für eine sonstige Aufwandsentschädigung) befreit wird. Durch Handzeichen stimmen die jetzt noch anwesenden Mitglieder wie folgt: "Ja":5; "Nein":2; Enthaltungen:3.

Der Vorstand enthält sich geschlossen bei der Stimmabgabe.

Weiter wurde diskutiert, ob der Club die Anerkennung als "Eingetragener Verein" beantragen soll. Über Kosten, Vorschriften und andere Bestimmungen soll **Rainer Salto** auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung berichten.

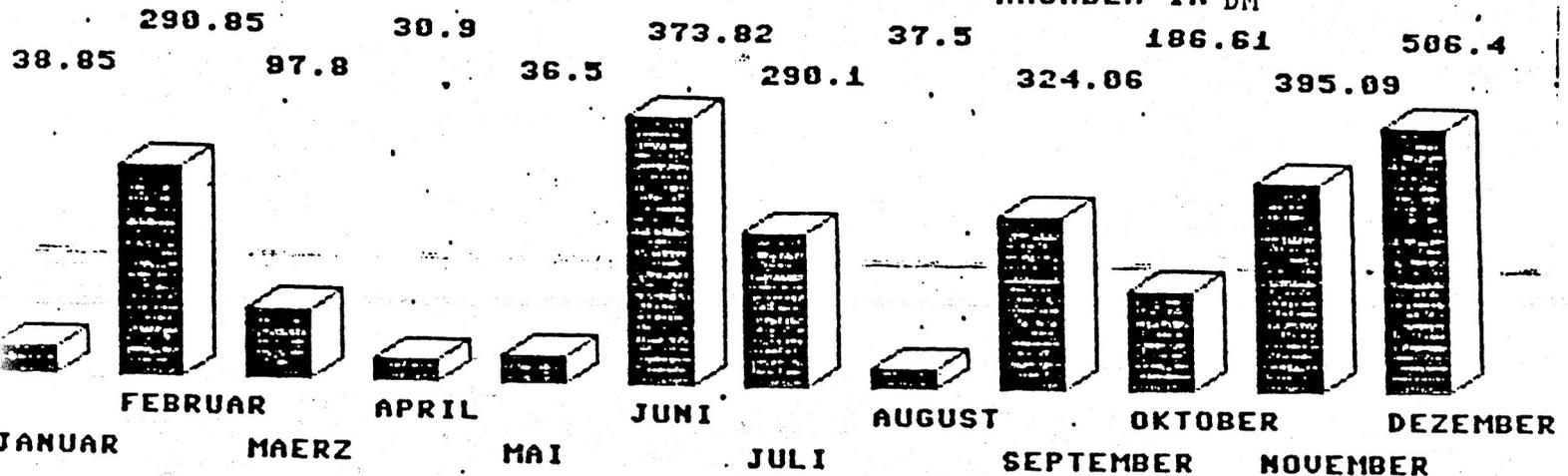
(hn)

AUSGABEN CCH 1 HALBJAHR

AUSGABEN CCH 2 HALBJAHR 1990

ANGABEN IN DM

ANGABEN IN DM



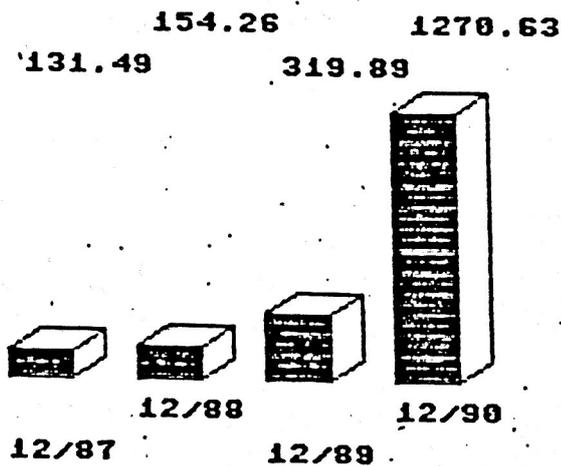
Das aus dem Jahre 1989 übernommene Guthaben von 319.89 DM dazu gerechnet ergibt einen Kassenstand am 31.12.1990 von 1270.63 DM.

Die Ausgaben 1990 setzen sich zusammen aus: lfd. Kontoführungsgebühren, Verwaltungskosten/Bürobedarf, lfd. Betriebskosten der Mailbox, Kauf von PD-Software für C-64, AMIGA und PC, Kauf einer Floppy 1581, Druckkosten für die Clubzeitung, Unkosten für die Radtour (Pokale, Essen und Trinken), Kauf einer Floppy 1541, Kauf von einem Modem mit Pegelwandler, Preise für Gewinnspiele, Unkosten für die 7.Computerbörse (Preise für den Spielwettbewerb, Essen und Trinken), 2 Reparaturen von Clubrechnern und die Unkosten für die Weihnachtsfeier.

Sollte ein Mitglied des CCH noch Fragen zu dem Kassenbericht haben, kann jederzeit Einsicht in die Belege genommen werden.

KASSENBESTAENDE 12/87 BIS 12/90

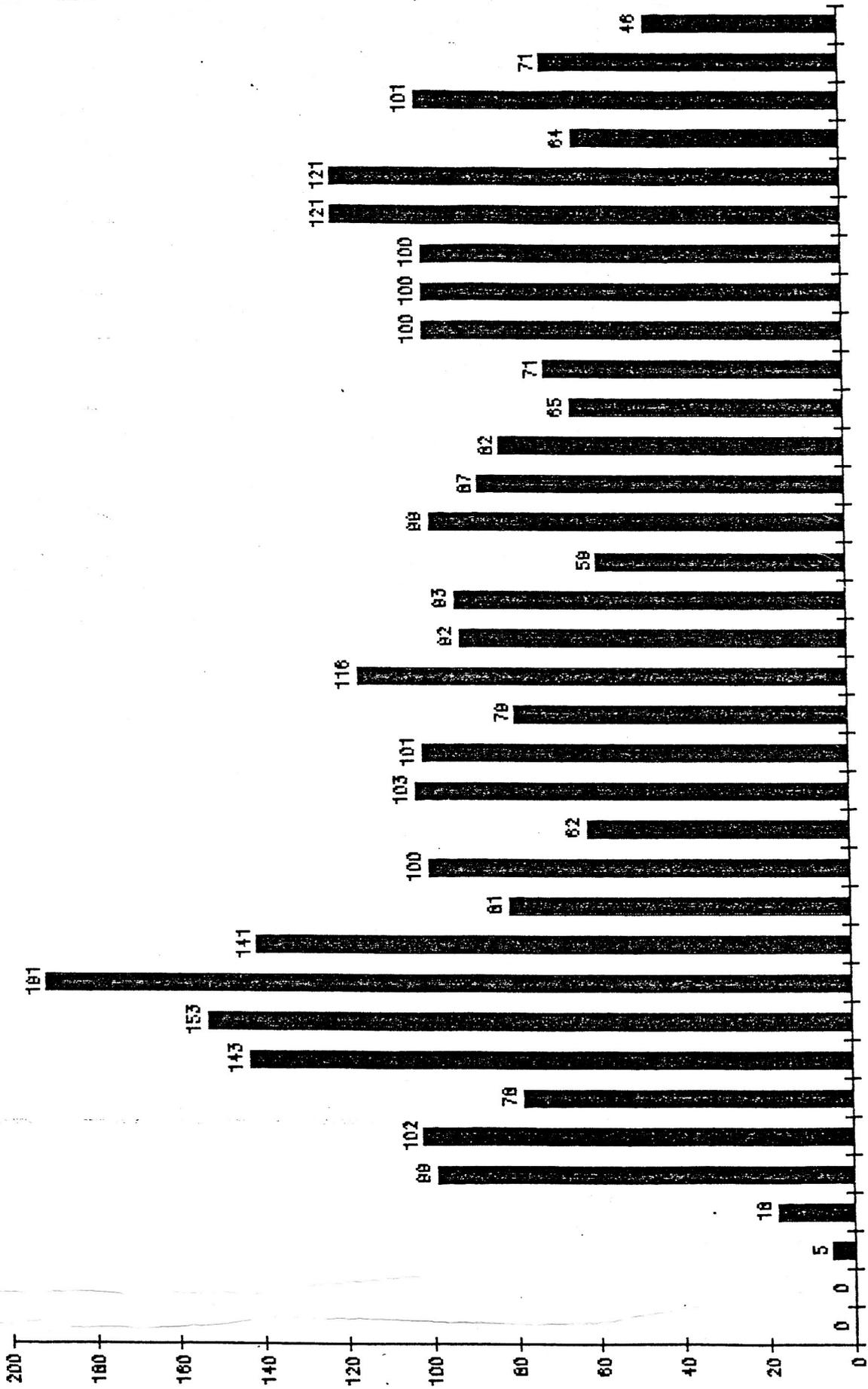
ANGABEN IN DM



(LF) (MM)

Mailboxstatistik 1990

Ännelse pro Dekade



01.01.1990 - 31.12.1990

(CCT)

G L O S S E

ENDLICH ENTTARNT: DIE WAHRE BEDEUTUNG DER FEHLERMELDUNGEN DEINES COMPUTERS !

Unser freier Mitarbeiter hat in zeitraubender Kleinarbeit die "echte" Bedeutung verschiedener BASIC-Fehlermeldungen (immer mit "ERROR" gekennzeichnet) getestet und erarbeitet.

Unschwer wird der eine oder andere feststellen, daß sie von den im Handbuch beschriebenen Bedeutungen erheblich abweicht. Daraus kann man erkennen, daß auch auf gar nichts mehr Verlaß ist.

BAD DISK

diese Fehlermeldung tritt ab und zu auf, wenn man im Hintergrund - während des Computerns - das Radio oder die Stereoanlage laufen hat. Wann diese Fehlermeldung auftritt, liegt am persönlichen Musikempfinden Deines Rechners. **Unser Tip:** Schaff Dir einen Walkman an!

BAD SUBSCRIPT

bedeutet: Unleserliche Unterschrift auf einem mit dem Textverarbeitungsprogramm "Witze-Schreiber" erstellten Brief oder Schriftstück. Abhilfe bietet hier, so zu schreiben, wie man es in der Schule gelernt hat!

BREAK

läßt sich am besten erklären mit "Halt die Klappe" und bedeutet, daß der Computer momentan keinen Bock auf Eingaben hat.

CAN'T CONTINUE

der Computer kann nicht fortfahren, in der Regel ist das Benzin alle. Bitte unverzüglich die nächste Tankstelle aufsuchen!

(Wird fortgesetzt)

(aus **Comodore Welt 9/87**; überarbeitet von Hans Nissen)

--- Listen-Ausgabe ---

Listschutz aktivieren
Poke 775,200
Zerstoeren eines Basic Prg.
Poke 776,1
Keine Befehlsangabe mehr
Poke 120,2
Cursorblinken bei Get
Poke 204,1
Farbiger Curser
Poke 53265,80
Gross und Kleinschreibmodus sperren
Poke 657,128
Input ohne Fragezeichen
Poke 19,64 oder 19,1
Input ohne Cursor
Poke 788,123
Killerpoke : xx = Freie Wahlwahl
Poke 770,xx
Listschutz
Poke 775,1
Langsamer 64er
Poke 56325,0
Listen ohne Zeilennr.
Poke 22,35
Printausgabe Revers
Poke 199,1
Run / Stop Taste ausschalten
Poke 808,239
Restore Taste als Reset
Poke 792,226 oder Poke 793,252
Run Befehl ergibt "Syntax Error"
Poke 2048,1
Restoretaste und Stoptaste sperren
Poke 792,193 oder Poke 788,52
Tastertureingabe sperren
Poke 649,0
Wiederholfunktion fuer Space und Instdell abstellen
Poke 650,0
Wiederholfunktion Tastertureingabe
Poke 650,128
Turbopoke
Poke 53296,1 oder Poke 53265,10
Zeichenfarbe bestimmen
Poke 646,x
Befehlsausgabe gesperrt
Poke 777,1
Stop Taste einschalten
Poke 788,49
Run/Stop Restore Taste blockiert
Poke 808,225
Basic Prg. kann nicht mehr geaendert werden
Poke 813,2
Bildschirmspeicher Beginn
Poke 648,x

Mein Computer versteht mich nicht !!!

Hallo ihr alle an euren Computern. Ich weiss nicht wie es euch ergangen ist, aber ich möchte hier doch mal niederschreiben wie es mir ergangen ist, als ich mir einen neuen Computer gekauft habe. Als erstes muß ich wohl erwähnen das ich vorher "nur" mit einem C64 gearbeitet habe, ja richtig gearbeitet und nicht nur gespielt.

Als ich dann eines Tages von der Bundeswehr verabschiedet wurde, erhielt ich eine stattliche Abfindung. Die ich dann auch gleich verplante. Ein Teil ging für dieses weg, und ein Teil für das. Aber es blieb mir noch einiges übrig, um sich mal umzusehen nach einem neuen Computer. Ich spielte schon länger mit dem Gedanken herum mir einen großen Computer zuzulegen. Und da fingen meine Probleme erst richtig an.

Ich war auf dem Weg nach Husum um mich dort mal umzusehen wie die Preise sind und was so angeboten wird. Auf dem Weg dorthin fiel mir die Anzeige in der Zeitung ein, das da in der Norderstraße ein neuer Computerladen aufgemacht hatte. Da dachte ich mir, da mußt du mal vorbeischaun. Als ich also in den Laden ging empfing mich auch gleich Michael. Ich erzählte ihm von meinen Absichten und erfahre auch gleich eine Beratung in Sachen Computer. Ich war hellauf begeistert davon, das er einen PC in meiner Preisklasse stehen hatte. Circa eine halbe Stunde später mußte ich dann erstmal zur Bank, mein Bargeld war doch ein bisschen wenig für die Anschaffung eines Relativ guten PC/AT. Nach der Mittagspause kam ich also mit dem nötigen Kleingeld wieder und sagte zu ihm, das ich mir das überlegt hätte und ich mir den AT kaufen wollte. Gleichzeitig habe ich dann auch eine Festplatte bestellt. Alles zusammen etwa DM 2300.00. Jetzt werdet ihr sagen 'Ein ziemlicher Batzen Geld', aber ein PC ist nun mal teurer als ein C64.

Als ich dann zu Hause war und das System aufgestellt hatte, kamen die ersten Probleme gleich mit, ich hatte nur das GW-Basic mit, aber ich hatte durch einen EDV-Grundlagenkurs noch einige eigene Programme auf einer PC-Diskette aber ich konnte keines von den Programmen laden. Also erstmal wieder ans Telefon, und Michael fragen wie das geht, nach einer kurzen Zeit konnte ich nun auch das.

Am Tag darauf war auch meine Festplatte da, nur hatte ich keine Zeit mit dem Riesenkasten bei Michael vorbeizuschauen. Also hab ich die Festplatte so abgeholt, allerdings mit einer Beschreibung zum einbauen. Zuhause hab ich mich dann auch gleich an die Arbeit gemacht und die Festplatte eingebaut, bin auch beim Einbau gut zurecht gekommen. Computer eingeschaltet, und.....nicht's klappte!!! Mist! Ich habe dann erstmal bei meinem Bruder angerufen, denn der ist Ausbilder an CNC-Maschinen und hat Ahnung davon, das ende vom Lied war das wir etwa 2 Stunden übers Telefon versucht haben das Ding zum laufen zu bewegen, doch wir haben es nicht geschafft. Am nächsten Tag mußte ich mir doch noch den Kasten unter den Arm klemmen und Michael belästigen, er hat es schließlich studiert. Auch bei ihm klappte es nicht auf Anhieb, aber er brachte das Ding doch noch zu laufen.

Am Sonntag war ich dann bei meinem Bruder und holte mir ein paar 'PD-Programme' ab. Dabei trat ein neues Problem auf: "MEINE FESTPLATTE KANN PFEIFEN" !!!!! Auch mein Bruder kannte dieses Geräusch nicht. Er konnte sich auch nicht erklären woran das liegen konnte. Also müßte ich am Dienstag wieder bei Michael die Tür einrennen. Ich konnte es kaum glauben, aber er hatte dieses Geräusch auch noch nie gehört. Wir hatten nach einigen versuchen die Festplatte soweit ruiniert, das ich zwar keinen Reset mehr machen konnte, aber ich konnte noch mit dem Computer arbeiten. Ich war in dem Moment schon soweit, das ich den Rechner aus dem Fenster werfen könnte. Warum ich das nicht gemacht habe weiß ich heute immer noch nicht, wahrscheinlich weil der Computer immens viel gekostet hat.

Michael gab mir ein Programm zum Low-Level-Formatieren mit, Low-Level heißt soviel wie Physikalische-Grundformatierung. Zuhause habe ich dann erstmal ein Backup von der Festplatte gezogen. Ich fing an meine Festplatte zu Quälen. alles funktionierte nach einigen versuchen, aber ich schaffte es nicht meine Festplatte zu Partitionieren (d.h. in verschiedene Laufwerke aufzuteilen). Nach einem Anruf bei Michael bekam ich wieder

mal eine Lektion verpasst. Anschließend brachte ich mein neu erworbenes Wissen gleich an den Mann bzw. Festplatte. Bis auf das Pfeifen lief jetzt wieder alles.

Da ich der SYSOP der Clubmailbox bin, wollte ich auch in den Genuß der Datenfernübertragung mit dem PC kommen. An meinem C64 hatte ich ein 300Baud-Modem. Aber ich hatte auch schon mit einem Akustikkoppler gearbeitet, aber das hat mir nicht gefallen. Also wollte ich auch bei dem PC ein Modem anschließen. Ich bestellte mir also bei Michael ein Modem. Dieses Modem war ein Internes, d.h. es wird in einem Steckplatz in dem Computer eingebaut. Es war auch ein schnelles Modem das nie geahnte Geschwindigkeiten an den Tag brachte. Als ich zufällig nach der Arbeit in Husum war schaute ich kurz im Computer-Shop vorbei, Das Modem war dann auch schon angekommen. Da ich gleich von der Arbeit nach Husum gefahren bin hatte ich mal wieder nicht den Kasten mit, also habe ich das Modem so mitgenommen. Zusätzlich habe ich mir noch eine Microsoft kompatible seriell Maus mitgenommen. Aber als ob ich es nicht schon geahnt hätte die Maus funktionierte, aber das Modem nicht. Auch der Anruf bei Michael brachte mir nur Einheiten auf der Telefonrechnung, denn ich erwischte immer nur Michaels Anrufbeantworter. Ich musste also mal wieder mit dem ganzen Computer in den Computer-Shop fahren. Wir probierten viele Variationen aus mit meinem und Michaels Computer und verschiedenen Modems, aber an dem Tag funktionierte nichts. Michael wollte nochmal einiges austesten. Nach ein paar Tagen bekam ich die Nachricht das ich mein Modem abholen konnte. Die Übertragung war zwar noch nicht einwandfrei, aber es klappte. Zu diesem Zeitpunkt konnte mich in Sachen Computer nichts mehr erschüttern. Nebenbei gesagt sind PC-Anwender die abgebrühtesten Computereaks, nichts kann sie mehr auf die Palme bringen.

Ich will jetzt aber nicht vom Thema abschweifen, also als ich bei Michael eintraf und mit ihm redete meinte er das es mit der Geschwindigkeit meines Computers zusammenhängen könnte. Ich hatte in der Zwischenzeit mit anderen PC-Freaks Verbindung aufgenommen und in Erfahrung gebracht das Rainer eine PC-Bremse hat. Ich holte mir das Programm. Nach einigen Versuchen funktionierte nun auch das Modem. Ich war endlich wieder in der Welt der DFÜ vertreten.

Nun kam aber ein neues Problem zutage, meine Maus arbeitete nicht mehr. Was sollte ich machen, ich wusste noch nicht genug über Computer um die Lösung des Problems zu finden. Michael wusste natürlich wieder sofort was los war und erklärte mir das ich die COM-Schnittstelle von COM1-COM2 auf COM2-COM3 umstellen musste. Nur konnte er das nicht ohne die Bedienungsanleitung der Schnittstellenkarte. Zuhause habe ich die Beschreibung von vorn bis hinten und von hinten bis vorn durchgewühlt aber verstanden habe ich nichts. Michael hatte nach kurzer Zeit den Überblick und erklärte mir wie ich das machen mußte. Danach funktionierte auch alles wieder, bis auf die Festplatte die immer noch pfeifen konnte.

Ich wurde wieder arbeitslos und hatte auch mehr Zeit für meinen Computer. Michael und ich waren in der Zwischenzeit gut Freunde geworden. Er fragte mich ob ich nicht Lust hätte den Software-Versand in seinem Laden zu übernehmen, und ob ich Lust hatte. Ich quartierte mich gewissermaßen in seinem Shop mit dem Computer ein, und unternahm von dort aus die Leitung über den Software-Versand. Dabei haben wir dann den Computer nochmal auf Herz und Festplatte überprüft und fanden heraus daß das Pfeifen ein Fehler des Controllers war. Also habt er den Controller eingeschickt. In der Zwischenzeit hatten wir zwei Computer und nur einen Controller. Ich habe dann wieder Arbeit gefunden und stellte meinen Computer wieder zuhause auf. Da hatten wir nur ein Problem, ein Controller für beide!!! Wir einigten uns darauf das er tagsüber den Controller benutzte und ich Abends. Morgens brachte ich vor der Arbeit den Controller in den Shop, fuhr danach zur Arbeit und holte Abends nach Feierabend den Controller wieder im Shop ab. So ging das noch etwa zwei Wochen, bis mein Controller endlich wieder da war. Das Ergebnis war das meine Festplatte nicht mehr Pfiff. ENDLICH !!!!

Danach lief der Computer ohne Schwierigkeiten und ich konnte mich auf das Arbeiten mit den Anwenderprogrammen konzentrieren. Doch ewig auf das Schwarz/Weiß zu sehen ist nicht nur langweilig sondern auch nervig. Also mußte ein Farbmonitor her. Nur taucht da das Problem des Geldes auf. Einfach auf einen Farbmonitor umstellen ist nicht so einfach, denn eine Hercules-Grafikkarte kann keine Farbe darstellen. Ein derartig gefordertes System wäre eine VGA-Grafikkarte mit einem Farbmonitor. Da ich auch noch meinen C64 besitze und den auch noch an den Monitor anschließen möchte kam für mich nur ein Multisync-Monitor in Frage. Doch die Karte und der Monitor kamen zusammen auf über DM1200.-!! Ich entschloß mich aber trotzdem dafür. Das Anschließen und Installieren eines solchen Systems war für mich zu dem Zeitpunkt kein Problem mehr. Ich war voll begeistert von den Fähigkeiten einer VGA-Karte.

Da ich nicht nur mit Anwenderprogrammen arbeiten wollte, sondern auch mal zur Abwechslung ein Spiel spielen wollte kaufte ich mir auch ein paar Spiele für den PC. Aber schon nach kurzer Spielzeit wurde einem ganz schwindlig von den Geräuschen des internen Lautsprechers. Ich kaufte mir Zwischenzeitlich auch Zeitschriften über PCs. In einer Anzeige laß ich von einer Adlib-Soundkarte. Ich erkundigte mich bei Michael nach einer solchen Karte. Er erzählte mir von der Adlib-Soundkarte, aber auch von der Soundblaster-Karte. Die Adlib-Soundkarte kann nur 11 Monostimmen, aber die Soundblaster kann 11 Monostimmen UND 12 Stereostimmen. Ich verrannte mich in die Absicht mir eine Soundblaster zuzulegen. Als Michael dann zwei von diesen Karten geliefert bekam war ich auch schon im Laden und begutachtete die Leistung der Soundblaster, mit dem Ergebnis das ich mir eine halbe Stunde später eine von diesen Karten zulegte. Ich war begeistert als ich die Soundkarte in meinen PC und an meine Stereoanlage anschloß und Larry III laufen ließ. Der helle Wahnsinn !!!!

Ich hatte nach einiger Zeit genug von meiner Arbeit. Ich ließ mich wieder bei Michael im Shop nieder. Ich half ihm bei dem Verkauf und bekam auch von ihm mein heutiges Fachwissen beigebracht. Ich organisierte auch den Software-Versand weiter. Da Michael immer wieder am Programmieren war, mußte ich meine PC bei Michael im Shop stationieren um die ganzen Spiele in eine Datenbank einzugeben. Wer mal mit einer Datenbank gearbeitet hat und Daten eingegeben hat, weiß wie Arbeitsintensiv es ist 3500 Spiele mit Bestellnummer, Vertrieb, Art, Name, Datenträger und Preis einzugeben. ich habe etwa 3 Wochen gebraucht, 5 Tage die Woche, 7 Stunden am Tag. Es geschah eines Tages das Michael einen 386er Reparieren musste. Er brauchte allerdings ein neues Motherboard (Hauptplatine) dieses Motherboard nahm er von seinem Computer, da er kein Motherboard auf Lager hatte. Seitdem steht mein Computer im Computer-Shop Husum und wird immer wieder umgebaut. Immer wieder haben wir neue Schwierigkeiten mit dem Computer.

Wir haben wirklich schon viel an meinem PC getestet, und wir haben ihn immer wieder zum Leben erweckt wir stoßen immer wieder an die grenzen des Gehäuses, wir haben immer wieder zu wenig Platz. Michael und ich haben unser Zubehör zusammengesammelt und daraus einen gemacht der fast voll ausgerüstet ist. Michael hatte eine 40MB-Festplatte und einen Eprombrenner, von mir kam die VGA-Karte, Multi I/O-Karte (serielle, parallele Schnittstellen und Game Port), Modem, Controller, Soundblaster, 20MB-Festplatte, 1.2MB 5,25" Laufwerk und 1.44MB 3,5" Laufwerk. Somit waren an unserem Computer nur noch 1 Steckplatz für eine Erweiterungskarte frei und ein 5,25" Einschub zuwenig. Ich baute einen Halter womit ich die eine Festplatte innen befestigen konnte. Es klappte auch, und so hatten wir dann insgesamt 64MB Festplattenkapazität. Wir sind aber immer an die Grenzen des Festplattenspeichers gekommen. So haben wir dann den Computer mit einer Wechselplatte und 2 40MB Festplatten umgebaut. Die 20MB Festplatte von mir ist dabei so zu Bruch gegangen, das wir zwar noch alles lesen konnten, aber wir konnten nichts mehr speichern. Aber auch bei den Festplatten kamen wir an die Grenzen der Speicherkapazität. So haben wir gewartet bis wir eine gebrauchte Festplatte bekamen. Die bauten wir dann auch sofort ein, aber so einfach war das nicht, die Festplatte hatte immerhin 1156 Spuren, das MS-DOS kann aber nur 1024 Spuren verwalten. So mussten wir ein Softwarebios nachladen um so

eine Festplatte verwalten zu können. Das klappte auch, nur das wir dann trotzdem unter DOS nur 8MB hatten, aber nicht verzagen Diskmanager fragen!!! Denn da ist ein Programm dabei, das man in die CONFIG.SYS einbinden kann (CONFIG.SYS ist ein Startprogramm, das direkt noch dem Einschalten geladen wird), Dadurch kann man unter DOS auch die kompletten 71MB verwalten kann. Doch ergab sich daraus ein Platzmangel in unserem Gehäuse, 1 5,25" Laufwerk, 1 3,5" Laufwerk, 1 Wechselplattensystem und 1 71MB Festplatte. Das ist genau eins zuviel für unser Gehäuse. Also mussten wir ein Laufwerk extern plazieren, denn die 71MB Festplatte konnte ich nicht intern unterbringen ohne mit den Steckkarten in Konflikt zu kommen. Wir entschieden uns für die 3,5" Floppy.

Ich glaube unser Computer ist jetzt komplett fertig aufgerüstet. Denn wir haben jetzt VGA-Grafikkarte, 2400er Modem, Soundblaster, Multi I/O Karte mit serieller/paralleler Schnittstelle und Gameport, MFM 1:1 Controller, externer Floppyanschluß, 1 5,25" Floppy, 1 3,5" Floppy, 2 40MB Festplatten und 1 71MB Festplatte.

Dies ist als kleine Geschichte gedacht, was alles passieren kann wenn man auf einen PC umsteigt. Ich hoffe ich habe euch mit der Geschichte nicht erschreckt das ihr euch keinen PC mehr kauft, denn obwohl man damit anfangs Schwierigkeiten hat, wird man doch durch Schnelligkeit, Grafik und Sound belohnt, wenn man das richtige SYSTEM hat

(cct)

Neues aus der Computerwelt

* Der schnellste deutsche Computer steht im Rechenzentrum der Uni Karlsruhe. Er schafft zwei Milliarden Rechenschritte pro Sekunde. Sein Gedächtnis ist so groß wie das von 31.000 PCs zusammen.

* Jetzt gibt es Hilfe gegen Jerusalem, Bleist 512, oder Fisch 6.

gefährliche Computer-Viren, die ganze Datenbestände „auffressen“. „Norton AntiVirus“ macht die 142 meist verbreiteten Viren unschädlich (ca. 100 Mark).

* Für alle, die wie Grafiker und Ingenieure auf dem Computer zeichnen, gibt es jetzt den Maus-Stift. Er liegt wie ein Bleistift in der

Hand und arbeitet leichter und genauer, als die herkömmliche Maus.

* Mit dem neuen Kampfspiel „Panza Kick-Boxing“ kann man zu zweit auf dem Bildschirm gegeneinander antreten oder auch allein gegen den Computer fighten (90 Mark, für Amiga und Atari ST).

BILD-Hamburg Service-Journal

Computer beim Hausrat mitversichert

Computer sind weiter im Vormarsch; bereits jeder 10. Haushalt besitzt einen. Was zahlt die Versicherung, wenn der PC gestohlen oder durch einen Wohnungsbrand zerstört wird?

In der Hausratversicherung sind alle Einrichtungsgegenstände sowie „dem Beruf dienende Arbeitsgeräte“ mitversichert. Das heißt auch der Computer, vorausgesetzt er wird nicht ausschließlich zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken genutzt. In der Hausratversicherung ist also der Computer zum Spielen genauso wie der zum gelegentlichen Arbeiten versichert. Der Schutz gilt bei Einbruchdiebstahl, Raub, Vandalismus, Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel. Die Agrippina Versicherung weist darauf hin, daß im Schadensfall die Hardware (Computer, Drucker, etc.) zum Wiederbeschaffungspreis ersetzt wird. Bei der nicht geschädigten Software werden der Wert der Datenträger und die Wiederherstellung der Programme, z. B. Betriebssysteme, Textverarbeitung, Spiele, entschädigt.

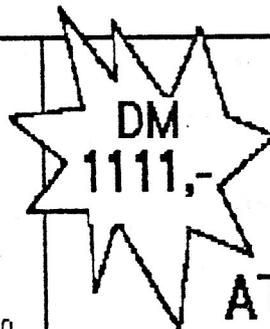


Computer Shop Husum

Michael Lütje
Norderstr.49
2250 Husum

Dauerpreise

NoName Disketten 3,5"HD	DM 30,-
NoName Disketten 5,25" HD	DM 15,-
NoName Disketten 5,25" DD	DM 6,50
Genius Gm6000 Mouse IBM	DM 59,-
Mousepad Edixa	DM 9,-
Diskettenboxen - verschiedene Größen -	DM 16,-



HAWK

AT 286-12

1MB Ram

seriell u. parallel

Laufwerk nach Wahl

Hercules monochrom

Monitor

DESKTOP PUBLISHING

SEITENGESTALTUNG MIT DEM SEHR PREISGÜNSTIGEN DESKTOP PUBLISHING PAKET FONTASY?

Von dem Programm FONTASY erfuhr ich zum ersten Mal auf der Hobbytronic in Dortmund. Dort wurde von einem Händler (ich weiß nicht mehr, ob es sogar der Hofacker-Verlag selbst war) das Programm FONTASY zu einem Messepreis angeboten. Das Angebot bestand aus 2 Disketten (Programm und Accessories), dem Handbuch in englischer Sprache und einem Desktop Publishing Handbuch (so der Titel) des Hofackerverlags. Preis ca.180,-DM.

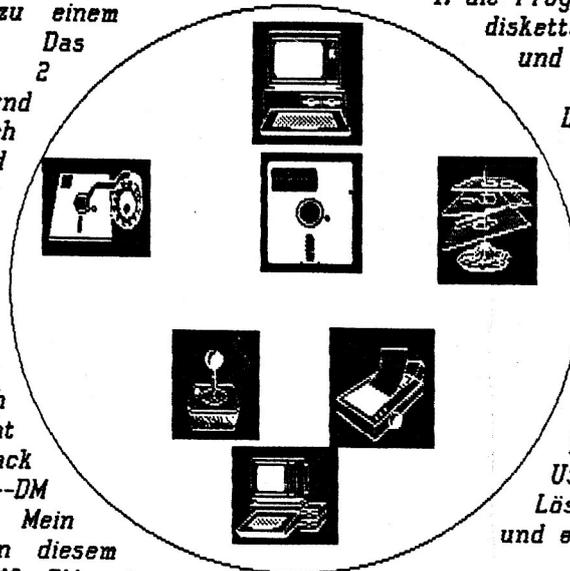
Da eine Vorführung, auch nicht die eines Demos, dort nicht möglich war, habe ich das Programm dann nicht erstanden. Die Katze im Sack kaufen - dafür sind 180,-DM dann doch auch zuviel. Mein Freund Jac nahm sich an diesem Stand dann noch für 10,-DM einen Fehldruck des Handbuches des Hofackerverlags mit, in dem ein paar Seiten nicht bedruckt waren. Zuhause in Ruhe konnte man sich dann doch aber ein Bild von den Leistungen des Programms machen.

Einige Wochen später konnte ich dann auf einem Computerflohmarkt eine Version von FONTASY für 45,-DM ersteinen. Das Angebot bestand aus einer verwarzten englischsprachigen FONTASY-Anleitung und 5 (!) Disketten, die im Gegensatz zum Handbuch einen ordentlichen Eindruck machten. Also, 45,-DM sind doch auch mal bei einem Fehlkauf nicht soviel, gekauft.

Zuhause angekommen, habe ich die Disketten sicherheitshalber nochmals überprüft und dann mit der Installation des Programms begonnen.

Das Install-Programm richtet das Programm automatisch, falls gewünscht, auf der Festplatte ein und kopiert die Files in das entsprechende Unterverzeichnis. Nach dem Kopieren gibt man das Kommando FYCONFIG ein, wodurch FONTASY entsprechend konfiguriert wird. Die von mir erworbenen 5 Disketten, davon 3 ohne Label, enthielten:

1. die Programmdiskette, 2. die Accessories-diskette, 3. eine Demodiskette und 4. und 5. Disketten mit weiteren Fonts.



Die Demodiskette war offensichtlich von dem ehemaligen Importeur erstellt worden. Beim Ablauf dieses Demos wurden viele Möglichkeiten des Programms FONTASY dargestellt, man konnte aber auch gleich feststellen, daß die Fonts die deutschen Umlaute nicht darstellen konnten. Im Hofacker-Handbuch wird im Kapitel 15 auf dieses Problem des USA-Programms eingegangen und Lösungsmöglichkeiten aufgezählt und erläutert.

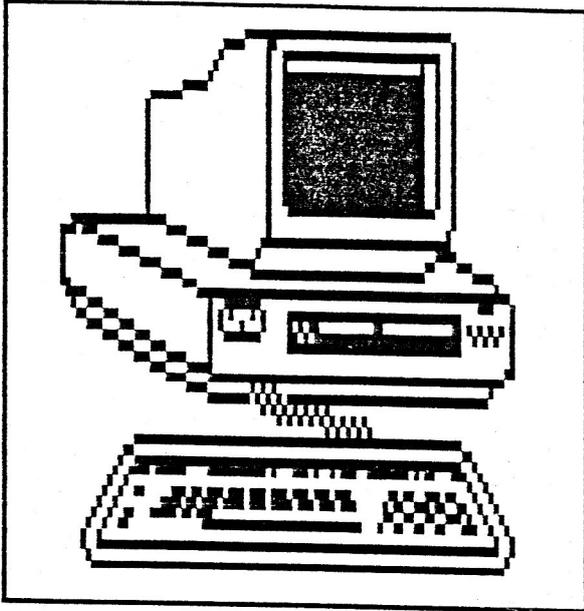
Es ist wichtig, die Umlaute erst zum Schluß, wenn die gesamte Seite editiert ist, wie folgt einzufügen:

1. bei den entsprechenden Buchstaben im Grafikmodus die "Punkte" setzen, 2. den i-Punkt als Blockdatei zu speichern und sofern erforderlich an der entsprechenden Stelle dann zu plazieren und 3. im Gleitbuchstabenmodus z.B. durch das Setzen des Anführungszeichens (") das Gewünschte zu erreichen.

Eine 4. Möglichkeit ergibt sich durch Erwerb des FONTASY-Toolkits, mit dem die Umlaute und das ¶ nachträglich definiert werden können.

FONTASY 2.08

DESKTOP PUBLISHING



Der Hofacker-Verlag stellte nunmehr eine neuere Version des Programms FONTASY zum Ausprobieren zur Verfügung.

Übersandt wurden:

1. Fantasy Release 2.0 2. Accessories 2.0 3- 5. Bonus Disketten I-III und 6. Deutsche Umlaute.

Installation und Fyconfig blieben gleich, erzeugen jedoch die Version 2.08 (bei mir bisher 2.06).

Auf der 1. Diskette befinden sich, neben dem Programm selbst, 21 verschiedene "normale", 4 kursive und ein sich von oben nach unten darstellender Font(s) (Banner.fyb).



Die 2. Diskette enthält neben Bilderschauen, FONTASY-Texten, Druckvorlagen, Bildern ebenfalls ein paar Zeichensätze.



Disketten 3 und 4 bieten Bilder, Rahmen, Bilderschauen, Zeichensätze und anderes.

Mit den Disketten 5 und 6 kommt wirklich Interessantes: eine deutschsprachige Hilfedatei und 30 der gebräuchlichsten Zeichensätze inkl.

der Umlaute und dem ß. Man kopiert diese Diskette in das Hauptverzeichnis von FONTASY und sodann stehen bei Benutzung des entsprechenden Zeichensatzes üöä und ß zur Verfügung. Die Diskette mit den Umlauten gehört offensichtlich nunmehr zum Lieferumfang der Grundausstattung. Es war der Lieferung nicht zu entnehmen, ob die Bonusdisketten ebenfalls "kostenlos" mitgeliefert werden.

So und wenn dann alles installiert ist, kann man mit dem Ausprobieren von FONTASY beginnen.

Dazu heißt es aber erstmal die entsprechenden Befehle zu lernen, um das Programm auch effektiv nutzen zu können. Eine Kurzübersicht liegt dem englischsprachigen Handbuch bei, außerdem eine Schablone, die die Tastenbelegung, ob ohne oder mit Ctrl bzw. Alt, darstellt, bei. Wenn man mit den meisten Befehlen vertraut ist, ist FONTASY ganz interessant um Einladungen, Handzettel, aber auch Briefbogen und Seitendruck zwei- oder dreispaltig zu ermöglichen.

Die Darstellung des Produzierten erfolgt in WYSIWYG-Art, die Funktionstasten sind u.a. mit den gängigsten Zeichensätzen, der Darstellung der Statusseite, der Undo-Taste, dem Druckbefehl und der Anzeige der Soft-Keys belegt. Durch Befehle wie z.B. Alt-C ist ein Zentrieren der entsprechenden Zeile möglich. Alt-M stellt ein Bild spiegelverkehrt dar und Alt-I invertiert ein Bild. Die Taste Backspace entfernt einen Buchstaben, Ctrl-Backspace das letzte Wort.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Hofacker-Handbuches waren noch 38 Disketten mit Zeichensätzen, Zierrahmen, kleinen Bildern usw. zum Preise von 79,- - 299,-DM/pro Stück zu erwerben. Und diese Preisgestaltung ist auch das Manko von FONTASY. Wenn man das Programm intensiv und viele Möglichkeiten, die bereits angeboten werden, nutzen will, muß man doch schon tief in die Tasche greifen und



diverse Hunderter investieren, ja man kann sogar 2- 3.000,-DM ausgeben.

Dazu gibt es noch den FONTASY-Publisher für 99,-DM, einen Fontconverter für 149,-DM bei Benutzung eines HP-LaserJet Plus und auch ein Programm namens Badges and Labels für 99,-DM zum Herstellen von Aufklebern, Etiketten u.a..

Zum Desktop Publishing Handbuch des Hofacker-Verlags gibt noch 5 Begleitdisketten, die die Beispiele aus diesem Buch, Briefbogen und News sowie ein Demo enthalten, mit dem die Beispiele von den Begleitdisketten geladen und begutachtet werden können. Diese sind, sofern der Preis noch korrekt ist, für 59,-DM zu erhalten.

Anforderungen an die Hardware

Mindestens 256 kByte, am besten jedoch 640kByte Arbeitsspeicher, MS-DOS ab Vers. 2.0, CGA oder Hercules-Grafikkarte und wenns sein muß nur 1 Laufwerk. Das Programm kann beim Ausdruck die gängigen 9- und 24-Nadeldrucker und auch Laserdrucker unterstützen. Bei der Arbeit mit FONTASY stellt man fest, daß eine Maus verschiedene Eingaben erheblich beschleunigt.

FONTASY soll auch Scanner unterstützen, die im Handbuch angesprochenen entsprechenden Treiber, die das Scannen der Grafiken ermöglichen sollen, waren bei den gelieferten Disketten jedoch nicht enthalten, so daß der vorhandene Scanner leider nicht in Aktion treten konnte. Durch das Scannen von Grafiken könnte diverser an Anschaffungskosten gespart werden, da man dann nicht auf die angebotenen Bilderdisketten von je 79,-DM angewiesen ist. Da FONTASY außerdem nur das eigene Grafikformat einliest, sind Bilder aus anderen Programmen nicht zu verwenden.

Zusammenfassung:

Die gelieferten Handbücher sind auf jeden Fall für die Lösung auftretender Probleme ausreichend. Die Disketten sind nicht kopiergeschützt, so daß nicht, wie bei anderen Programmen, das Einlegen der Masterdiskette jedesmal beim Start erforderlich ist. Wie schon vorstehend angeführt sind sehr viele Zusätze, aber auch insgesamt sehr teuer, lieferbar. Fantasy-Toolkit und die Treiber für einen Scanner sollten m.E. aber schon im Grundpaket enthalten sein. Wenn dies der Fall wäre, wäre FONTASY für den Einstieg in DTP für einen Preis von ca. 200,-DM zu empfehlen.

(RS)

Spiele-Ecke

PLATOON

Bei Platoon ist schon eine Menge Action vorhanden. Es kann manchmal recht schwer werden, zu überleben. Alle Überlebungskünstler können von meinem folgenden Artikel nur profitieren.

Bevor wir aber nun ins Detail gehen, zuerst einmal einige allgemeine Hinweise:

"Stop" = Aufhören

"M", "O" = Musik On/Off

"space" = Handgranate

Im 1. und 2. Level stehen 5 Leben, danach 2 zur Verfügung. Verliert man sein 1. Leben, dann ist der jeweilige Level noch einmal von neuem zu beginnen.

1. Level (Der Dschungel)

Es ist besser in dieser Gegend nicht stehenzubleiben, da so die Gefahr, von einem herunterfallenden Viet-Kong angegriffen und verletzt zu werden, gemildert wird. Die Viet-Kongs, die sich von oben auf den tapferen Kämpfer herabstürzen, besitzen nur ein Messer und kein Maschinengewehr. Dort, wo es heller ist, wird man nicht mit Viet-Kongs konfrontiert. An Munition muß trotzdem nicht gespart werden. Nach 3 Treffern ist der Kämpfer auszutauschen. Vor der 1. Brücke sollte ein bißchen hin- und hergegangen werden, denn die Feinde haben hier Pakete mit Munition und Medizin hinterlassen. Somit ist die Pflege der Truppe möglich. Danach ist die Brücke zu passieren. Achtung, die Sprengladung muß angebracht werden, ansonsten wird es aufgrund eines Flammenwerfers heiß.

2. Level (Das Dorf)

Hier ist es angebracht, nicht auf alles zu schießen, was sich bewegt, denn die Moral sinkt ab, wenn Zivilisten getötet werden. Den Viet-Kongs kann man aus dem Weg gehen, wenn man versucht, mit den Zivilisten durch das Dorf zu laufen. Trotzdem sollte man Vorsicht walten lassen, denn in den Häusern gibt es Minen, die explodieren, insofern man etwas untersucht. Derartige Minen sind nicht zu beseitigen. Es gibt aber ein Haus, in dem sich ein Viet-Kong befindet, der einen Plan für den Tunnel bewacht. Dieser Plan und eine Fackel werden benötigt, um durch eine Falltür zu kommen. Die Falltür und die Gegenstände sind in den Hütten versteckt.

3. Level (Der Tunnel)

Es empfiehlt sich, immer in Bewegung zu bleiben, da hiermit die Gefahr von plötzlich auftauchenden Viet-Kongs erheblich verringert wird. Achtet außerdem auf Munition. Der Plan ist an einigen Stellen kaputt. Hier kann man nicht weitergehen. Dort wo sich auf der Karte große Vierecke befinden, gibt es Hauptquartiere bzw. Vorratskammern. Damit dieser Level bewältigt werden kann, benötigt man 2 Kästen Leuchtpatronen und einen Kompaß.

4. Level (Die Nacht)

Um die Dunkelheit zu überwinden, geht man auf das Rohr, drückt den Feuerknopf am Joystick, was bewirkt, daß jetzt Leuchtraketen abgeschossen werden. Jetzt kann man endlich die Viet-Kongs sehen. Sind alle Raketen verschossen, ist dieser Level geschafft. Man kann die Viet-Kongs übrigens auch im Dunkeln sehen, wenn ein schwarzer Schatten sich bewegt, oder der Feind fällt durch die Mündungsfeuer auf. Allerdings sollte sparsam mit der Munition umgegangen werden.

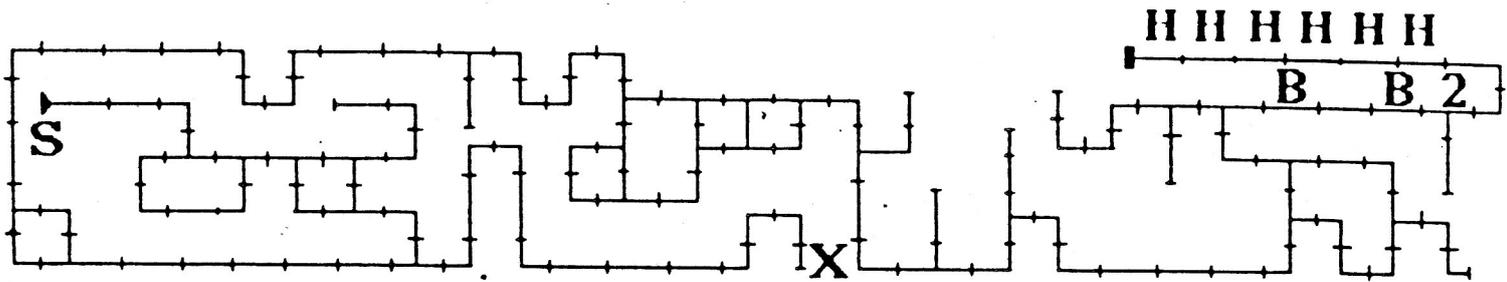
5. Level (Der Alarm)

Damit keine Orientierungslosigkeit aufkommt, ist der Kompaß einzusetzen. Desweiteren ist nun keine Sparsamkeit bezüglich der Munition mehr erforderlich. Vorsicht, der Stacheldraht ist hier tödlich! Hier wird man sogar von den Seiten her beschossen. Wird man beschossen, nicht bewegen und die Kugeln auf sich zukommen lassen. Sobald die Kugeln abgeschossen sind, weiterlaufen, denn während die Kugeln fliegen, schießt keiner.

6. Level

Das waren glaube ich einige nützliche Tips zu den ersten 5 Levels. Es existiert aber noch ein 6. Level. Vielleicht hat schon irgendjemand hier Erfahrungen gesammelt. Sollte dies der Fall sein, bittet meldet Euch bei der Redaktion.

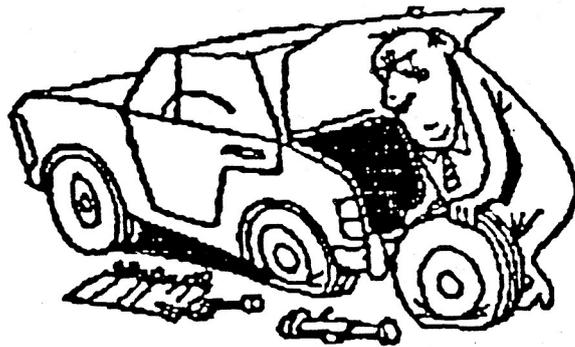
(MM)



Erklärung zum Platoon-Plan:

- | | | |
|--------------------|------------|-------------------------|
| S = Start | B = Brücke | 2 = Anfang zum 2. Level |
| X = Sprengladungen | H = Hütte | |

Reifenprobleme??



Strasser montiert die guten Reifen,
die lange halten, sicher greifen!



2250 Museum
Schleswiger Chaussee 82
Telefon 048 41/7075 + 7078

An alle Mitarbeiter mit der Bitte um Beachtung

Anmerkungen für den Krankheitsfall

Krankheitsfall usw.

Krankheit ist keine Entschuldigung. Auch ein Attest Ihres Arztes ist für uns kein Beweis, denn wir sind der Meinung, wenn Sie in der Lage waren, Ihren Arzt aufzusuchen, hätten Sie auch zur Arbeit kommen können.

Todesfall in der Familie

ist keine Entschuldigung. Für den Verblichenen können Sie nichts mehr tun und jemand anderes in einer untergeordneten Stellung kann genausogut die nötigen Maßnahmen treffen.

Wenn Sie die Beerdigung auf den Spätnachmittag legen, geben wir Ihnen gern eine Stunde früher frei, vorausgesetzt, Sie sind mit Ihrer Arbeit auf dem laufenden.

Eigener Todesfall

Dabei dürfen Sie mit unserem Verständnis rechnen, wenn Sie

- a) zwei Wochen vorher Bescheid geben, damit wir eine neue Kraft für Ihren Job anlernen können,
- b) wenn ein solcher Bescheid zwei Wochen vorher nicht möglich ist, rufen Sie vor 8 Uhr morgens an, damit eine Aushilfskraft engagiert werden kann,
- c) dies ist jedoch nur mit Ihrer Unterschrift und der des behandelnden Arztes möglich. Liegen die beiden Unterschriften nicht vor, so wird Ihnen die Fehlzeit vom Jahresurlaub abgezogen.

Urlaubsbewilligung zur Operation

Diese Unsitte wird nicht länger geduldet. Wir möchten Sie dringend bitten, sich jeden Gedanken an eine Operation aus dem Kopf zu schlagen. Wir sind der Meinung, solange Sie bei uns angestellt sind, benötigen Sie alles, was Sie besitzen und dürfen nichts davon entfernen lassen.

Wir haben Sie so eingestellt, wie Sie sind; Abtrennen eines Teiles von Ihnen verstieße gegen den zwischen Ihnen und uns geschlossenen Arbeitsvertrag!

Die Kreisverwaltung

Das Landmoped

(beförderter Landrat)

(HN)

ProShop

**Kauf und Verkauf!
Neu und gebraucht!**

Video - TV - Telefon
HiFi - Funktechnik
Autozubehör - Musik-
instrumente - Schmuck
Haushaltswaren und
Restposten

** Multibandempfänger
**
** Farb-TV mit FB
**
** Anrufbeantworter Exp
**

Finanzierung: Ratenzahlung
und Leasing möglich !!!

**Süderstraße 83-85
2250 Husum
Tel. 04841-4690
Fax 2322**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:30 bis 18:30
Samstag 10:00 bis 14:00
Langer Donnerstag!! - auch bei uns!!!

ILAS
Handelsvertretung

Inh. Ing. Lass
Vogtstraße 11
2250 Husum
Tel. 04841/65970

Zubehör für:
TV - Telefon - HiFi - Elektronik

Zusendung einer komplette Preisliste gegen 2,-DM in Briefmarken.

Dolphin-DOS 3.0

Anfang des Jahres legte ich mir das Dolphin-DOS für meinen C 128D zu. Hierbei handelt es sich um einen Floppy-speeder mit zusätzlichem Floppyram. Zum Lieferumfang gehören: die einbaufertige Floppyplatine, eine Platine für den Rechner und eine Diskette mit Kopier- und Anwenderprogrammen. Das mitgelieferte deutsche Handbuch ist außergewöhnlich umfangreich und enthält Skizzen für den Selbsteinbau, die sehr genau beschrieben sind, daß auch ein Laie dies ohne besondere Vorkenntnisse selbst durchführen kann. Man setzt einfach die beiden Platinen in den Computer und in die Floppy ein, und schon hat man einen der modernsten und leistungsfähigsten Floppyspeeder zur Verfügung. Dolphin-DOS beschleunigt das Laden und Speichern von allen File-Typen sowie sämtliche Floppyoperationen. Es unterstützt den 128D in allen drei Betriebsarten: 64'er Modus, 128'er Modus und CP/M. So werden z.B. mit Dolphin-DOS 200 PRG-Blocks in nur 4 Sekunden geladen, was im Originalbetriebssystem etwa 135 Sekunden dauert. Dabei wird nicht mal wie bei anderen Speedern der Bildschirm abgeschaltet. Das Speichern von 200 PRG-Blocks dauert mit Verify unter 8 Sekunden.

Disketten lassen sich wahlweise mit 35 oder 40 Tracks formatieren. Eine 35 Tracks-Diskette läßt sich nachträglich mit dem Kopierprogramm Dolphin-Copy auf 40 Tracks umformatieren, ohne dabei das Programm zu zerstören. Bei 40 Tracks hat man nämlich 749 Blöcke zur Verfügung und somit 85 Blöcke mehr als im Original-C64 Modus.

Eine Funktionstastenbelegung gehört zum Standard. Sie sind per Tastendruck ausschaltbar und können mit eigenen Funktionen programmiert werden. Die Belegung wird auf Diskette abgespeichert und kann jederzeit nachgeladen oder in eigene Programme übernommen werden.

Jeder Textbildschirm kann am Drucker ausgedruckt werden, ohne das Programm abzubrechen.

Die Funktion der Umrechnung von Hex nach Dezimal und umgekehrt erfreut besonders Programmierer.

Mit dem Old-Befehl kann ein nach einem Reset gelöscht Programm zurückgeholt werden.

Durch den erweiterten Bildschirmeditor kann man Zeichen rechts und links vom Cursor löschen, Tastaturwiederholung ein- und ausschalten, Zeichen in einen Puffer einlesen und an anderer Stelle wieder ausgeben.

Das Dolphin-DOS verfügt über eine softwaremäßige Centronicsschnittstelle, das einem ein teures Druckerinterface erspart und ein Maschinensprache-Monitor verschafft einem schnell einen Überblick über den Speicher und die Register in Hex und ASCII. So kann man schnell ein Programm ab einer bestimmten Adresse laden oder es abspeichern.

Durch hohe Kompatibilität des Dolphin-DOS im C64 und C128 laufen die meisten Programme, auch professionelle wie Superbase, Multiplan, Turbo Pascal, Comal, Geos, Printfox, Pagefox u.v.a., einwandfrei. Zusatzmodule lassen sich problemlos weiterverwenden. Auch die Floppy 1581 kann weiterbetrieben werden.

Stufenweise Zurückschaltung von Dolphin-DOS bringt auch die Programme zum Laufen, die bei voller Geschwindigkeit nicht richtig funktionieren. Man kann das RAM, die Parallelübertragung und das schnelle Laden abschalten. Dies geschieht komfortabel mit einfachen Floppybefehlen und erhöht stufenweise die Kompatibilität. Sollte jedoch ein Programm so hartnäckig sein und nicht laufen, weil es beispielsweise bereits einen Software-Speeder enthält, oder weil es sich bei dem Programm um eines handelt, das sehr kompliziert aufgebaut ist, und daher das Originalbetriebssystem benötigt, dann kann man Dolphin-DOS mit einem Schalter komplett abschalten.

Fazit: Ich habe am diesem Floppy-Speeder bisher nichts negatives feststellen können und kann das Dolphin-DOS nur jedem wärmstens empfehlen.